



Die Täufergeschichte im Knonauer Amt

Evangelische Täufergemeinde Mettmensjetten

ETG

Entstehung der Täuferbewegung im 16. Jahrhundert

1525

*Und er wird sein
wie ein Baum,
der am Wasser
gepflanzt ist und
am Bache seine
Wurzeln ausstreckt,
und sich nicht
fürchtet, wenn
die Hitze kommt;
und sein Laub ist
grün, und im Jahre
der Dürre ist er
unbekümmert, und
er hört nicht auf,
Frucht zu tragen.
Jeremia 17.8*

Die Täuferbewegung nahm ihren Anfang im Jahr 1525, kurze Zeit nach Beginn der Reformation. Die Täufer strebten nach einer vom Staat unabhängigen Kirche. Ihre Gemeinschaften hatten eine flache, basisdemokratische Struktur. Sie trafen sich in Privathäusern oder im Freien. Als Zeichen der Entscheidung für Jesus Christus taufte sie Erwachsene, auch wenn diese bereits als Kinder getauft worden waren. Sie lehrten, nach der Bibel zu leben und gewannen in wenigen Jahren hunderte von Gleichgesinnten. Die Täufer wollten Jesus in ihren Alltag einbeziehen, Menschen zum Glauben an ihn führen und gewaltfrei leben.

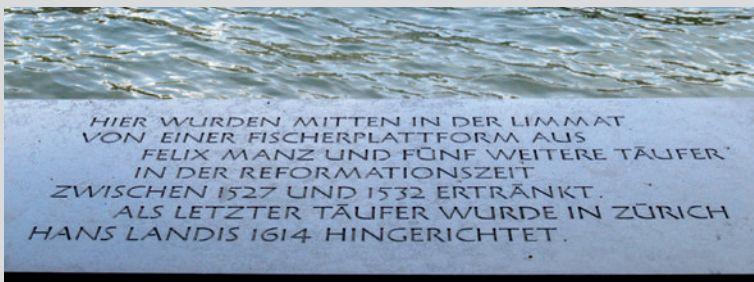
Aus der umfassenden Literatur rund um die Täuferbewegung sei auf das über 400 Seiten starke Buch „Die Zürcher Täufer, 1525 – 1700“, von Urs B. Leu und Christian Scheidegger, hingewiesen (ISBN 978-3-290-17426-2).



*Flucht- und
Versammlungsort
Täuferhöhle
in Bäretswil
(Zürcher Oberland)*

Die nach Unabhängigkeit suchenden Christen stellten bei den Verantwortlichen der etablierten Kirchen und bei den Landesfürsten eine Gefahr für die öffentliche Ordnung dar. Als Folge davon wurden viele Gläubige enteignet, verfolgt, gefoltert oder hingerichtet – nur weil sie sich zu ihrem Glauben bekannten. Viele flüchteten ins Ausland.

In jüngster Zeit erhärtete sich allseits der Wunsch zu einer Aufarbeitung des Geschehenen. So fand am 26. Juni 2004 im Grossmünster Zürich ein Begegnungstag zwischen den Reformierten und den Nachfahren der in der Reformationszeit verfolgten Täufer statt. Höhepunkt waren ein gemeinsamer Festgottesdienst mit einem Schuldbekennnis sowie die Einweihung einer Gedenktafel an der Limmat für die einst hingerichteten Täufer.



Entstehung der Täufergemeinde (Fröhlichianer)



Kirche von Leutwil am Hallwilersee



Samuel Heinrich Fröhlich

1832

Im 19. Jahrhundert brach in manchen Teilen Europas eine geistliche Erneuerung auf, die man rückblickend die Erweckungsbewegung nennt. Samuel Heinrich Fröhlich, geboren 1803, war einer jener Erweckungsprediger in der Schweiz. Er wurde im Jahr 1828 von der aargauischen Kirchenbehörde zum Pfarrverweser (Stellvertreter) der Kirchengemeinde Leutwil am Hallwilersee ernannt. Auf Grund der Art seiner Verkündigung kam es zum Bruch mit der Landeskirche. In Leutwil entstand in der Folge **1832** die erste freikirchliche Gemeinschaft unter der Leitung Fröhlichs.

Die Freikirche „Evangelische Täufergemeinde ETG“ (früher Gemeinschaft Evangelisch Taufgesinnter) entstand also zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der Schweiz. Sie erwuchs der damaligen evangelisch reformierten Landeskirche und zählt sich bis heute zu den staatsunabhängigen Freikirchen.

Im Jahr 1985 wurde der Bund der Evangelischen Täufergemeinden (ETG) gegründet. Dieser zählt in der Schweiz und im benachbarten Süddeutschland knapp 30 Gemeinden. Der Bund ist Mitglied des Verbands Evangelischer Freikirchen und Gemeinden in der Schweiz (VFG – Freikirchen Schweiz).

Die Täuferbewegung im Knonauseramt



Einschlägige Literatur zur Täuferbewegung nach der Reformation liefert auch Hinweise zu verfolgten Täufern im Knonauseramt. In Akten der Zürcher Zentralbibliothek findet man u.a. Hinweise über das Schicksal von Heinrich Funk aus Ober-Mettmenstetten. Mit 18 Jahren wurde dieser im Juni 1637 verhaftet, verhört und eingesperrt. Nach gelungener Flucht und vielen leidvollen Stationen verwies man Funk um 1670 des Landes.

Im Buch „Die Auswanderung aus dem Knonauseramt 1648 – 1750“, von Hans Ulrich Pfister, ist auch ein Kapitel der Täuferverfolgung im Knonauseramt gewidmet. Repressalien, sowie Enteignungen von Bauernhöfen (Maschwanden, Stallikon) waren ebenfalls an der Tagesordnung.

Im Bericht „Mettmenstetten und das Obere Knonauseramt im Jahre 1789“, von Pfarrer Jakob Irminger, lesen wir unter dem Titel „Vorurtheile, Meynungen und Aberglaube“ Folgendes:

*In Ansehung der Religionsmeinungen
ist diese Gegend von Alters her
als zu Sekten geneigt bekannt.
Wiedertäufer sind viele hier gewesen,
diese sind aber ausgereutet.*

1878



Die erste Täufergemeinde im Knonaueramt

Am 19. Mai 1878 versammelten sich 10 Gläubige unter der Leitung von Heinrich Aeberli im Haus der Familie Kaspar Schneebeili, „im Feld“, Affoltern a. A.

Dank einer sorgfältig von Hand geschriebenen Chronik von knapp 200 Seiten lässt sich das Geschehen aus den Anfängen dieser kleinen, aber lebendigen Versammlung nachlesen. Die Anhänger beschlossen die Gründung einer Gemeinschaft und stellten ihr Vorhaben unter die biblischen Worte aus der Offenbarung, Kapitel 22, Vers 13 und Kapitel 1, Vers 8.



Protokollbuch aus der Zeit der ersten Täufergemeinde
im Knonauer Amt

Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende
der Erste und der Letzte Off. Joh: 22, 13.
Der da ist, und der da war, und der da kommt, der
der Allmächtige. Off. Joh: 1, 8.

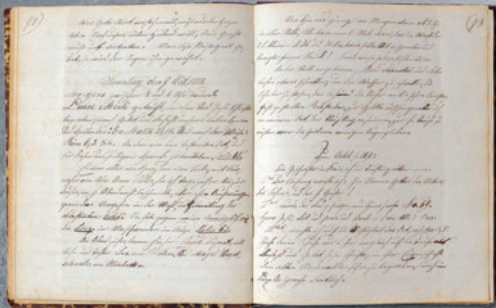
„Ich bin das A und das O,
der Anfang und das Ende,
der Erste und der Letzte“.

Offenbarung 22.13

„Der da ist und der da
war und der da kommt,
der Allmächtige“!

Offenbarung 1.8

Die Taufen



Etwa einen Kilometer vom Versammlungshaus „im Feld“ (Affoltern a. A.) entfernt, nahe der Hauptstrasse nach Mettmenstetten, befindet sich der Stripelbach. Für die jeweils frühmorgens vollzogenen Taufen, wurde das Bächlein zu einem kleinen Weiher gestaut. Das ermöglichte ein völliges Untertauchen des Täuflings, wie es auch heute noch in den ETG-Gemeinden praktiziert wird.

Im obenstehenden Protokollauszug vom 7. Oktober 1883 wird die Taufe von Luise Meili umschrieben (gekürzte Fassung in leicht angepasstem, heutigem Deutsch):

Morgens zwischen 5 und 6 Uhr wurde nach Gebet Luise Meili getauft, nach **Evangelium Matthäus, Kapitel 28, Vers 19**:

**„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.*

und **Römerbrief, Kapitel 6, Verse 3 und 4**:

**„Oder wisset ihr nicht, dass wir alle, die wir auf Jesus Christus getauft sind, auf seinen Tod getauft sind? Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf dass, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln“.*

Man ging in aller Stille, mit gespannter und bewegter Herzensfreude zum Taufweiher.

Am Abend zuvor kamen Bruder Sigrist mit Sohn und Tochter Susanna von Wolhusen und Magdalena Hegetschweiler von Ottenbach.

Zwei Personen liefen etwas schneller, um die Schieber zu stossen und das Wasser zu stauen. Behende wurden die Tücher zum Umkleidezelt an den bereits am Samstag eingeschlagenen Rebstecken befestigt. Anschliessend wurde die heilige Taufe vollzogen.

** Kursiver Text eingefügt durch den Verfasser*



Der Stripelbach, nahe der Hauptstrasse zwischen Affoltern und Mettmens tetten

Gegeben und gezeichnet
im
Feld Affoltern a/s
d. 1 April 1884.

H. Oberli
Mettmens tetten

Die Versammlungshäuser bis 1986

1878-1959

Haus Kaspar Schneebeili
„im Feld“, Affoltern a. A.



1918-1946

Haus Pauline Stehli
Obfelden

1947-1984

Haus Ernst Haab-Pfister
Mettmenstetten



1959-1986

Haus Karl Frey-Dunkel
Affoltern a. A.



Die Evangelische Täufergemeinde (ETG) Mettmenstetten



Entstehungsgeschichte

Von 1878 bis 1986 fanden die Gottesdienste in den vorerwähnten Privathäusern statt (s. Seite 12). Da in der Folgezeit die Platzverhältnisse durch wachsende Familien immer prekärer wurden, entschloss man sich zum Bau eines eigenen Versammlungshauses. Dazu wurde am 27. Juni 1985 der Verein Evangelische Täufergemeinde Mettmensstetten, mit 26 Mitgliedern, gegründet. Ein geeignetes Baugrundstück bot sich an der Weidstrasse 20 in Mettmensstetten an. Zusammen mit dem beauftragten Architekten Hansruedi Zulauf wurden die Mitglieder zu einem Ideenwettbewerb für die Raumgestaltung eingeladen.

Der erste Gottesdienst im neuen Gebäude fand am Sonntag, 22. Juni 1986 statt. Die Einweihungsfeier folgte am 31. August 1986 und ein „Tag der offenen Tür“ wurde für den 23. Mai 1987 organisiert.

Unser Auftrag

Wir sind eine evangelische Freikirche. Unsere Glaubensbasis ist die Bibel. Daraus leitet sich unser Bekenntnis ab. Dieses ist in den zwei Schriftstücken „Unsere Leitsätze“ und „Unser Glaubensbekenntnis“ umschrieben. (siehe nächste Seiten >>)

Aus der umfassenden Literatur rund um die Täuferbewegung sei auf das über 400 Seiten starke Buch „Die Zürcher Täufer, 1525 – 1700“, von Urs B. Leu und Christian Scheidegger, hingewiesen.





*Das Taufbecken im
Versammlungsraum
der Evangelischen
Täufergemeinde
Mettmenstetten*

Auszug aus dem Buch „Das Knonauer Amt, 2005“, der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Affoltern, Rubrik Religion.

Verfasser Pfr. Christoph Hürlimann, Kappel a. A.

Im Zeichen des wachsenden Interesses für die Erwachsenentaufe sei hier noch besonders auf die Evangelische Täufergemeinde Mettmestetten hingewiesen. In den ersten Jahrhunderten der Christenheit war die Erwachsenentaufe (als Bekenntnisakt) selbstverständlich. Zur Zeit der Reformation fand die Erwachsenentaufe neue Anhänger. Seither gibt es unter den Täufnern verschiedene Bewegungen. Die Evangelische Täufergemeinde ist auf der Grundlage der reformatorischen Täufer im 19. Jahrhundert entstanden. Im 20. Jahrhundert hat die Erwachsenentaufe durch den Basler Theologen Karl Barth eine starke Unterstützung erfahren: Die Taufe sei nicht Voraussetzung, sondern Bezeugung des Heils. Daher könne der Täufling nicht passives Objekt, sondern nur bekennender Partner Jesu Christi sein.

900 Jahre Mettmenstetten – 30 Jahre ETG Mettmenstetten



Ein Grossereignis wird Mettmenstetten im Jahr 2016 prägen – das „Dorfjubiläum Mättmi900“. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten und aus Anlass ihres eigenen Jubiläums wird sich die Täufergemeinde (ETG) Mettmenstetten, der Öffentlichkeit vorstellen können.

Das ist mit ein Grund, weshalb diese Chronik entstanden ist. Sie gibt in knapper Form Auskunft über die Täufergeschichte von der Reformation im 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart, mit regionalem Schwerpunkt Knonaueramt.

Auch sollen alte Überlieferungen/Dokumente für kommende Generationen erhalten bleiben. Die vorliegende Broschüre beinhaltet auch eine Botschaft zur Erhaltung und Förderung von christlichen Werten.

Mettmenstetten,
Dezember 2015

**Die Gemeindeleitung
der ETG Mettmenstetten**



Fritz Jost



Damian Koch



Hansruedi Trachsel